



Zukunft gestalten in der Dorfgemeinschaft

Mit einem Handlungskonzept für eine nachhaltige Energieversorgung will sich die Ortsgemeinde Mayschoß für die Zukunft rüsten. Schon heute lassen sich die weitreichenden Folgen des Klimawandels für Mensch und Natur in Deutschland beobachten. Sowohl der Klimaschutz als auch die Klimaanpassung stellen die Kommunen vor eine Vielzahl an gesellschaftlichen Herausforderungen. Die Ortsgemeinde hat deshalb Fördermittel für die Erstellung eines integrierten energetischen Quartierskonzepts beantragt. Mit dem Förderbescheid in der Tasche und mit fachlicher Unterstützung eines erfahrenen Büros geht das Projekt im September an den Start.

Der Zeitpunkt ist günstig, um Weichen für die Energieversorgung, den Verkehr und die Entwicklung der lokalen Wirtschaft zu stellen. In den nächsten Jahren stehen in Mayschoß Arbeiten zur Kanalerneuerung an, was die Gelegenheit bietet, ein Nahwärmenetz mit zu verlegen. Mit einer zentralen Wärmeversorgung könnten zudem Schäden an den Heizanlagen zahlreicher Gebäude vermieden werden, die im Bereich der Bundesstraße B 267 liegen und immer wieder vom Hochwasser der Ahr betroffen sind. Durch den hohen lokalen Waldertrag liegt eine Umstellung der Wärmeversorgung auf Biomasse im Bereich des Möglichen. Und ökologisch verträglichere Verkehrsangebote hätten das Potenzial, sich sowohl auf den Pendelverkehr in Richtung Ballungsraum Köln-Bonn als auch auf den Tagestourismus von dort positiv auszuwirken.

Vision: Mayschoß wird klimaneutral

Bürgermeister Hubertus Kunz will den Ort mittelfristig zu einem klimaneutralen Quartier entwickeln: „Meine Vision ist es, dass Mayschoß mit einem integrierten Energie- und Mobilitätskonzept keine klimaschädlichen CO₂-Emissionen mehr verursachen wird. Außerdem soll die Wirtschaft durch regionale Wertschöpfung gestärkt werden.“ Für das Konzept werden deshalb die Potenziale zur Energieeinsparung und Energieerzeugung sowie klimatischer Anpassungen unter Beachtung aller relevanten städtebaulichen, denkmalpflegerischen, baukulturellen, wohnungswirtschaftlichen und sozialen Aspekte untersucht. Möglichkeiten zur Verbesserung des Gebäudebestandes, des Wohnumfeldes und der Energieversorgung fließen dann in einen Maßnahmenkatalog ein, der als Handlungsanleitung dient. Weil Mayschoß als Schwerpunktgemeinde in der Dorferneuerung sein Dorferneuerungskonzept fortschreiben

wird, gibt es in vielen Bereichen Anknüpfungspunkte, die für eine Zusammenarbeit genutzt werden.

Dorfwärme in fünf Cochem-Zeller Energiedörfern

In Rheinland-Pfalz sind inzwischen mehr als 100 Kommunen in Sachen Quartierskonzept unterwegs. Im Landkreis Cochem-Zell schlossen 15 Kommunen als „Cochem-Zeller Energiedörfer“ bereits im Jahr 2017 die Konzeptphase ab. Vier Dörfer und die Stadt Zell entschieden sich für die Umsetzung der Konzepte mit Unterstützung durch einen Sanierungsmanager. Hauseigentümer können eine kostenlose individuelle Sanierungsberatung für ihr Haus in Anspruch nehmen. Nicht nur die Energieeffizienz, auch der Umstieg auf erneuerbare Energien steht im Fokus der Energiedörfer. So wird für jedes Energiedorf ein Nahwärmenetz projektiert, sofern sich genügend Gebäudeeigentümer/innen für diese zukunftsfähige Wärmeversorgung entscheiden. Mit dem Anschluss an die „Dorfwärme“ kommen die Hauseigentümer der Energiedörfer auch in den Genuss von schnellem Internet. Zurzeit sind die Dorfwärme-Projekte in der Planungsphase.

Ein Nahwärme-Pionier kommt aus Alflen, einem Dorf, das ebenfalls im Landkreis Cochem-Zell liegt. Bürgermeister Rudolf Schneiders konnte schon im Jahr 2013 vier kleine Wärmenetze auf der Basis von Holzhackschnitzeln mit insgesamt 40 Hausanschlüssen und einem Leitungsnetz von rund 1200 Metern Länge realisieren. Die Dorfgemeinschaft packte tatkräftig mit an, und um die Baukosten niedrig zu halten, erfolgte die Trassenführung weitgehend über Gärten und Wiesen. Die Heizkosten haben sich für die Angeschlossenen im Vergleich zum dezentralen Heizen mit Öl in etwa halbiert. Die Nahwärme-Projekte trugen wesentlich zum Zusammenhalt in der Dorfgemeinschaft und zum Aufbau von Know-how bei.

Analyse des Gebäudebestands und Gebäudesteckbriefe

Die Fachleute des Büros EnergyEffizienz GmbH, die das Quartierskonzept für Mayschoß im Auftrag der Gemeinde erarbeiten, werden im Rahmen der Datenerhebungen auch eine kurze Befragung der Gebäudeeigentümerinnen und -eigentümer durchführen, um Angaben zu den Gebäuden zu erhalten, wie zum Beispiel zu Art und Alter der Heizanlage. Hauseigentümern, die sich daran beteiligen, winkt für ihre Mitwirkung ein individueller Steckbrief für ihr Gebäude mit Informationen darüber, welche Sanierungsmaßnahmen ökonomisch und ökologisch sinnvoll sind, wie hoch die Investitionskosten sowie die Energiekosteneinsparungen sind. Die Gemeinde profitiert durch verlässliche Informationen über den Zustand des Gebäudebestands, den Sanierungsbedarf und erhält eine Strategie für eine zukünftige, umweltfreundliche Energieversorgung. Begleitend informiert das Regionalbüro Rhein-Mosel-Eifel der Energieagentur Rheinland-Pfalz über Förderprogramme für investive Maßnahmen.

Engagement gefragt

Alle Interessierten können sich aktiv in das Projekt einbringen. Die erste Gelegenheit hierzu besteht bei der Auftaktveranstaltung zum Energiekonzept am Montag, 9. September, 19:30 Uhr im Römerkeller der Winzergenossenschaft Mayschoß-Altenahr eG. In den nächsten Monaten sind darüber hinaus themenbezogene Workshops zur Nutzung von Photovoltaik, zur Nahwärmeversorgung und zu weiteren Themen geplant. Hier können alle Interessierten ihr Wissen über lokale Gegebenheiten, soziale, technische und weitere Aspekte sowie Ideen und Wünsche für ein zukunftsfähiges Leben im Dorf einbringen. Für die Zusammenarbeit in der Dorfgemeinschaft ist das von großer Bedeutung.